**Einleitung und Hintergrund**

Wer rund um Mühltal unterwegs ist, begegnet dem Wasser auf Schritt und Tritt. Versteckt zwischen Waldwegen, Wiesen und kleinen Anhöhen liegen Brünnchen, Quellen, Bachläufe und Teiche, die seit jeher Menschen anziehen.

Besonders die Brunnen sind beliebte Orte der Begegnung und Erfrischung. Am Melitabrunnen am Fuße des Prinzenbergs oder am Waschenbacher Vogelbrunnen füllen Besucher ihre Flaschen mit frischem Quellwasser.

Tempel und Schutzhütten laden zum Verweilen, Rasten und Genießen der Landschaft ein. Ein Brünnchen, ein Teich oder ein Waldtempel mag auf den ersten Blick unscheinbar wirken. Kennt man jedoch seine Geschichte, wird daraus ein Stück Heimatgeschichte. Diese Orte erzählen von Natur, Menschen und ihrer Verbundenheit mit der Landschaft.

Aus diesem Gedanken heraus entstand das Buch „Historische Waldbrünnchen, Teiche und Waldtempel in Mühltal und Umgebung“ im Rahmen der Arbeit des Arbeitskreises Heimatgeschichte Mühltal. Es dokumentiert kultur- und heimatgeschichtlich bedeutsame Orte und bewahrt ihre Geschichten für Wanderer, Heimatfreunde und künftige Generationen.

Die Idee und das Konzept stammen von Bernhard Hein. Gernot Scior stellte sein umfangreiches Fotoarchiv zur Verfügung. Für Layout und Gestaltung sowie die Ausarbeitung und Überarbeitung der Texte war Karl-Günter Heppenheimer verantwortlich. Unterstützend kamen moderne Verfahren der Künstlichen Intelligenz zum Einsatz.

Unser Dank gilt allen, die mit ihrem Wissen, ihren Bildern und ihrer Arbeit zu seinem Entstehen beigetragen haben.

## Inhaltsverzeichnis


Einleitung .....3
Inhaltsverzeichnis .....4
Gebietseinteilungen .....7
Gewässerkarte.....8

**A Historische Brünnchen und Teiche** 10

**Entdeckungstour zu Brünnchen und Teichen**

***Tour I Zwischen B26 und B449*** .....13

1 Eleonorenbrunnen .....14
2 Wilbrand-Brunnen.....17
3 Jägerbrunnen .....18
4 Darmbach - Bastion .....21
5 Albertsbrunnen .....22
6 Fischteiche am Darmbach .....25
7 Oberjägermeisterteich .....26
8 Darmbachquelle .....29
9 Kahlertbrunnen .....30
10 Dietersbrunnen .....33
11 Ludwigsteich.....34
12 Diebsbrunnen.....37
13 Teich am Dippelshof .....38
14 Teich am Golfplatz .....41
15 Traisaer Vogelteich .....42
16 Speckebrünnchen.....45
17 Mittelbachteich .....46
18 Silbersee .....49

***Tour II Zwischen B449 und Eberstadt ..... 51***

19 Goetheteich .....52
20 Steckenborn .....55
21 Hetterbachbrunnen .....56
22 Melitabrunnen ..... 59
23 Kirchbergteich .....60
24 Waltersteich .....63
25 Lindenbergquelle .....64
26 Ludwigsbrunnen .....67
27 Judenbrunnen .....68
28 Eintrachtsbrunnen.....71
29 Modau-Wasserfall .....72
30 Modau an der Pulvermühle .....75
31 Modausteg an der Bachgasse.....76
32 Modausteg an der Schlossgartenstraße .....79
33 Modaukaskade .....80
34 Steinbruchsee.....83

***Tour III Frankenh. - Waschenb. - Nd.-Modau.....*** 85

35 Wassersteinbruch Frankenstein .....86
36 Lindwurmteich .....89
37 Josephsbrunnen .....90
38 Beerbach .....93
39 Mordach .....94
40 Fischteich Mordach .....97

41 Waschenbach .....98
42 Steinbruchsee Waschenbach .....101
43 Vogelbrunnen .....102
44 Löschteich Frankenhausen .....105

**B Weitere Gewässer, Brünnchen und Teiche** 107

***Tour IV zwischen B26 und Kranichsteiner Str.*** .....109

45 Judenteich .....110
46 Dreibrunnenquelle .....113
47 Grüner Teich .....114
48 Letschbach .....117
49 Rücksbrünnchen.....118
50 Bernhardsbrunnen .....121
51 Ruthsenbach .....122
52 Grube Prinz von Hessen .....125
53 Backhausteich .....126
54 Steinbrücker Teich .....129

***Gebiet V nördlich Kranichsteiner Straße*** .....131

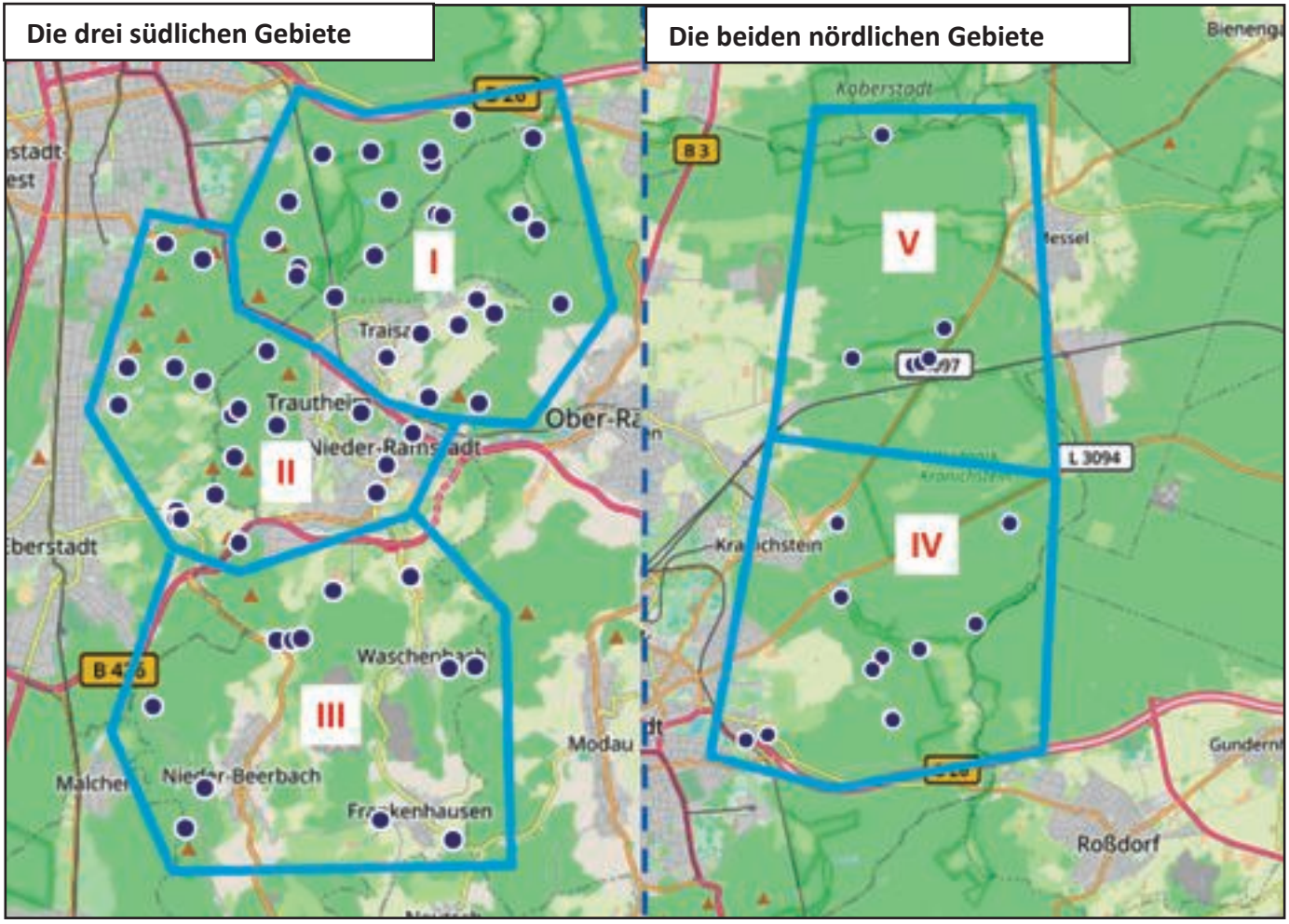
55 Dianateich .....132
56 Georgenbrunnen .....135
57 Silz .....136
58 Geschwendtteich.....139
59 Landgrafenteich.....140
60 Ernst-Ludwig-Teich .....143

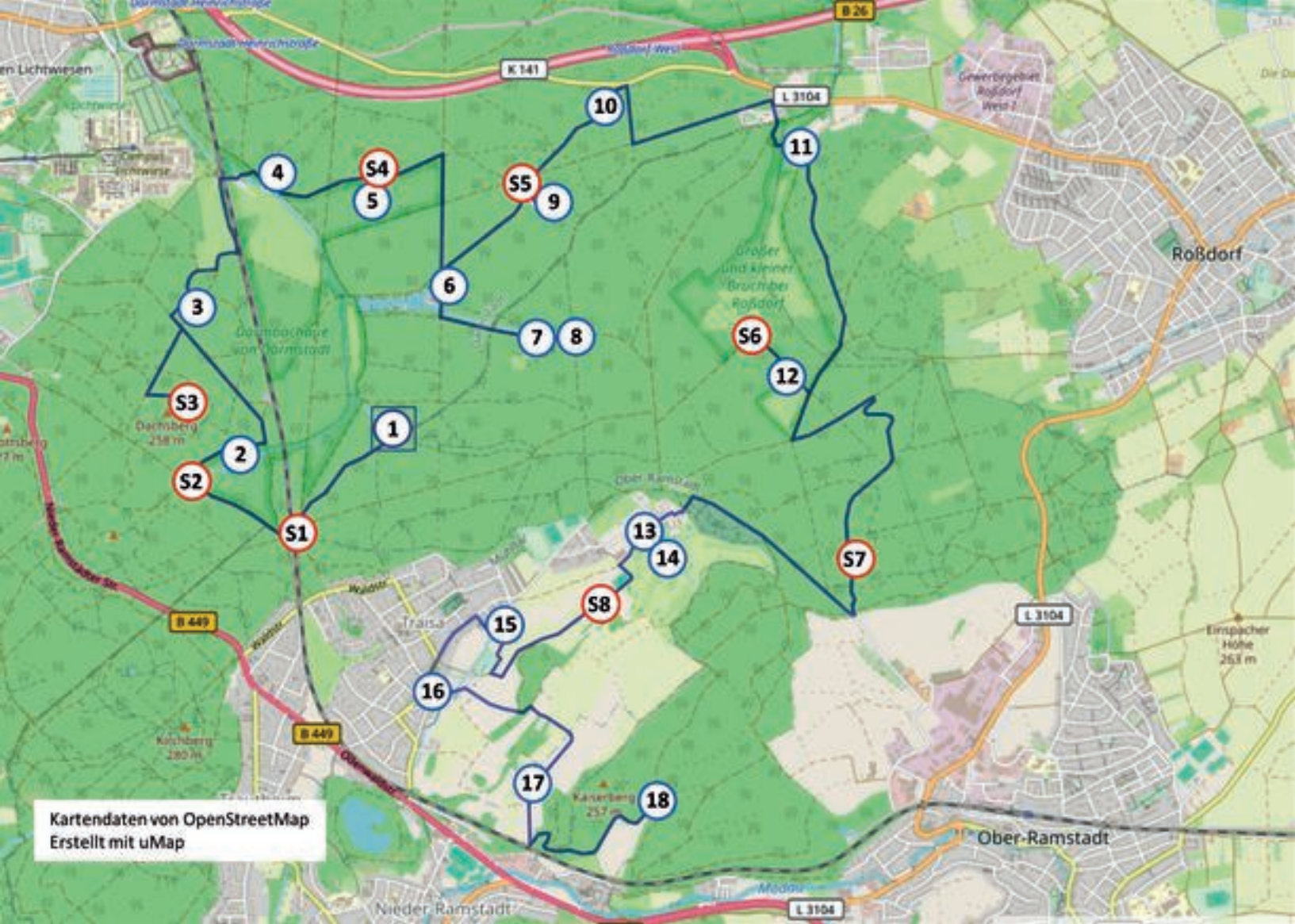
**C Schutzhütten und Waldtempel** 145

***Orte mit Koordinaten*****.....147**

S1 Traisaer Hüttchen .....148
S2 Paul-Trinkglastempel .....151
S3 Klipstein-/Dachsberg-Tempel .....152
S4 Tempel am Albertsbrunnen.....155
S5 Moltketempel.....156
S6 Ludwigstempel .....159
S7 Jagdpavillion an der Ludwigseiche .....160
S8 Otto-Krämer-Hütte .....163
S9 Kommisar Rünz-Hütte .....164
S10 Schutzhütte am Prinzenberg .....167
S11 Lindenbergtempel .....168
S12 Mathildentempel .....171
S13 Tempelchen am Modauwasserfall.....172
S14 Peter-Jährling-Ruhe .....175
S15 Tempel an der Streittanne .....176
S16 Tempel am grünen Teich .....179
S17 Schutzhütte am Rücksbrünnchen.....180
S18 Schutzhütte am Bernhardsbrunnen .....183
S19 Tempel Scheftheimer Eiche .....184




Die drei südlichen Gebiete
Die beiden nördlichen Gebiete
I
II
III
IV
V
B 3
L 3094
Ober-Ra
Modau
Roßdorf


B 26
K 141
L 3104
B 449
Roßdorf
Ober-Ramstadt
Nieder-Ramstadt
Dachsberg
258 m
Kalchberg
280 m
Kaiserberg
257 m
Einspacher Höhe
263 m
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
S1
S2
S3
S4
S5
S6
S7
S8
Kartendaten von OpenStreetMap
Erstellt mit uMap



## 2 Wilbrandbrunnen

An der Birkenschneise, nahe der Klipsteineiche am Alten Weg von Darmstadt nach Traisa, liegt der Wilbrandbrunnen. Seine Steinfassung trägt die Jahreszahl 1896.

Der Brunnen erinnert an den Geheimen Staatsrat Wilhelm Wilbrand (1842–1922), der das hessische Forstwesen nachhaltig prägte. Als einer der bedeutendsten Vertreter der Forstästhetik in Deutschland setzte er sich für eine naturnahe und zugleich landschaftlich ansprechende Gestaltung des Waldes ein und verlieh diesen Ideen weit über Hessen hinaus Bedeutung. Das Wasser des Wilbrandbrunnens fließt dem „Waldbach vom Steinbuckel“ zu, einem kleinen Quellbach im Darmstädter Ostwald.

Der von ihm gespeiste Waldbach fließt rund 800 m östlich mit dem Bach zusammen, der am Eleonorenbrunnen vorbeiläuft (der „Waldbach vom Steinbuckel“), und erreicht über diesen den Darmbach.

Anschließend setzt er seinen Lauf durch den Ostwald fort und mündet schließlich in den Darmbach. Dieser Gewässerstrang wird teilweise auch als „Landgraben“ bezeichnet.

Bevor der Brunnen seinen heutigen Namen erhielt, war die Quelle als „Quelle am Paul-Trinkglas-Tempel“ bekannt – benannt nach der nahe gelegenen historischen Schutzhütte. Bis heute lädt der Brunnen Wanderer dazu ein, an diesem stillen Ort im Wald eine kurze Rast einzulegen.



# 8 Darmbachquelle

Am Unteren Pürschweg, nahe der Kreuzung zur Woogsbergschneise und oberhalb des Oberjägermeisterteichs, liegt die Quelle des Darmbachs. Die gefasste Quelle ist mit Bruchsteinen ausgemauert und besitzt ein Auslaufrohr, aus dem das klare Quellwasser austritt. Mitten im Wald beginnt hier der Lauf eines Baches, der für die Entwicklung Darmstadts von großer Bedeutung wurde.

Das Wasser des Darmbachs speist die Fischteiche, trägt zur Versorgung des Großen Woogs bei und prägte einst die Wasserwirtschaft der Stadt. Teiche, Brunnen und historische Wasseranlagen verdanken ihm einen Teil ihrer Entstehung und Funktion. Trotz seines Namens gilt der Darmbach jedoch nicht als Namensgeber der Stadt Darmstadt.

Die Quelle liegt auf der Gemarkung Ober-Ramstadts und ist von dichtem Wald umgeben. Fernab des städtischen Trubels entspringt hier ein Gewässer, das auf seinem Weg zahlreiche Teiche und Wasserläufe miteinander verbindet, bevor es das Darmstädter Stadtgebiet erreicht. Gerade dieser Gegensatz macht den Reiz des Ortes aus: Aus einer kleinen, stillen Waldquelle entsteht ein Bach, der die Geschichte und Landschaft einer ganzen Region mitgeprägt hat.



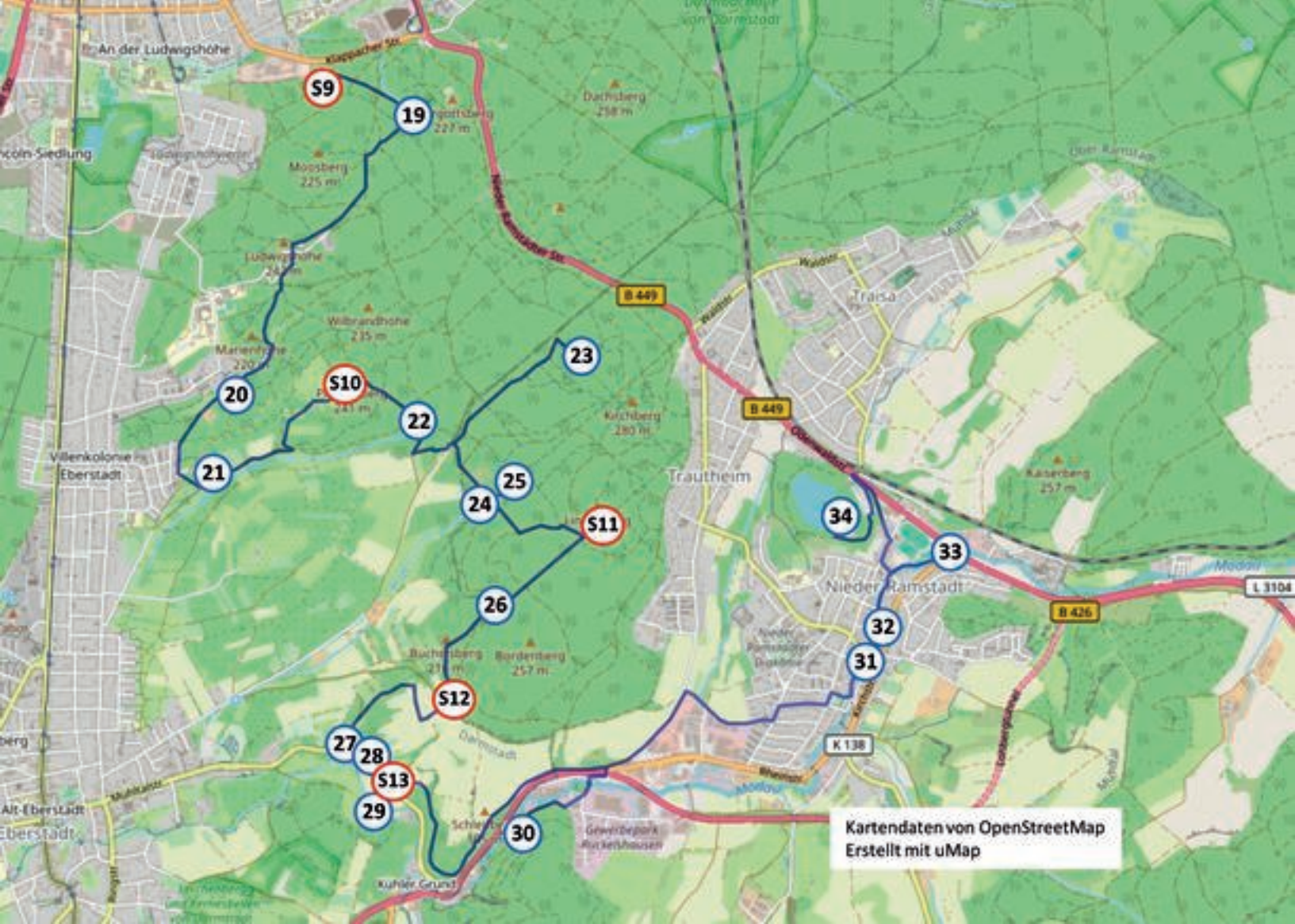
# 18 Silbersee am Kaiserberg

Am Fuß des bewaldeten Kaiserbergs nördlich der Wackerfabrik in Mühltal liegt der kleine Silbersee, eingebettet in die stille Waldlandschaft des vorderen Odenwaldes.

Er hat nur eine Größe von etwa 35 m x 20 m. Die Herkunft seines Namens ist heute nicht eindeutig geklärt.

Der See liegt ca. 500 m nördlich des Gebiets, wo an der Modau die vier Schachenmühlen lagen, die einst zu den zahlreichen Wassermühlen entlang der Modau gehörten. Ob ein Zusammenhang zwischen dem Teich und den nahegelegenen Mühlen bestand oder ob er möglicherweise zur Fischhaltung genutzt wurde, lässt sich heute nicht mehr sagen.

Heute fügt sich der Silbersee harmonisch in seine bewaldete Umgebung ein. Seine Wasserfläche bietet Tieren und Pflanzen einen wertvollen Lebensraum. Er liegt abseits der Straßen und erinnert an die vielfältige Geschichte und die frühere Landschaft des Mühlentals.


S9
19
S10
20
21
22
23
24
25
S11
26
S12
27
28
S13
29
30
31
32
33
34
B 449
B 426
K 138
L 3104
Trautheim
Nieder-Ramstadt
Traisa
Eberstadt
Kartendaten von OpenStreetMap
Erstellt mit uMap

# Entdeckungstour zu Brünnchen und Teichen

## Tour II Zwischen B449 und Eberstadt

| | Orte | Koordinaten | | | Orte | Koordinaten | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| S 9 | Kommissar Rünz-Hütte | 49.8504 | 8.6637 | S12 | Mathildentempel | 49.8225 | 8.6722 |
| 19 | Goetheteich | 49.8487 | 8.6703 | 27 | Judenbrunnen | 49.8207 | 8.6652 |
| 20 | Steckenborn | 49.8367 | 8.6573 | 28 | Eintrachtsbrunnen | 49.8207 | 8.6657 |
| 21 | Hetterbachbrunnen | 49.8325 | 8.6558 | S13 | Tempel am Modauwasserfall | 49.8198 | 8.6664 |
| S10 | Schutzhütte am Prinzenberg | 49.8366 | 8.6653 | 29 | Modau-Wasserfall | 49.8199 | 8.6656 |
| 22 | Melitabrunnen | 49.8351 | 8.6702 | 30 | Modau an der Pulvermühle | 49.8172 | 8.6764 |
| 23 | Kirchbergteich | 49.8384 | 8.6813 | 31 | Modausteg Bach-Pfaffengasse | 49.8226 | 8.7001 |
| 24 | Waltersteich | 49.8313 | 8.6754 | 32 | Modausteg Schlossgartenstr | 49.8257 | 8.7018 |
| 25 | Lindenbergquelle | 49.8320 | 8.6765 | 33 | Modaukaskaden an B449 | 49.8293 | 8.7063 |
| S11 | Lindenbergtempel | 49.8301 | 8.6828 | 34 | Steinbruchsee | 49.8316 | 8.6976 |
| 26 | Ludwigsbrunnen | 49.8267 | 8.6756 | | | | |

Die Schutzhütten/Tempelchen S9 bis S13 sind im letzten Abschnitt dieses Buchs beschrieben.

# 25 Lindenbergquelle

Die Lindenbergquelle liegt etwas versteckt am nördlichen Ufer des hinteren Waltersteichs und am nordwestlichen Hang des Lindenbergs.

Ihr Name erinnert an sieben Linden, die in der Zeit des Großherzogs Ludwig III. (1806 - 1877) auf der Anhöhe gepflanzt wurden und dem Berg seinen bis heute gebräuchlichen Namen gaben.

Die Quelle ist rustikal gefasst. Mehrere Findlinge wurden zu einer kleinen Quellanlage aufgeschichtet, aus deren Mitte das Wasser durch ein Rohr austritt. Die naturnahe Gestaltung fügt sich harmonisch in die waldreiche Umgebung ein und verleiht der Quelle ein uriges Erscheinungsbild.

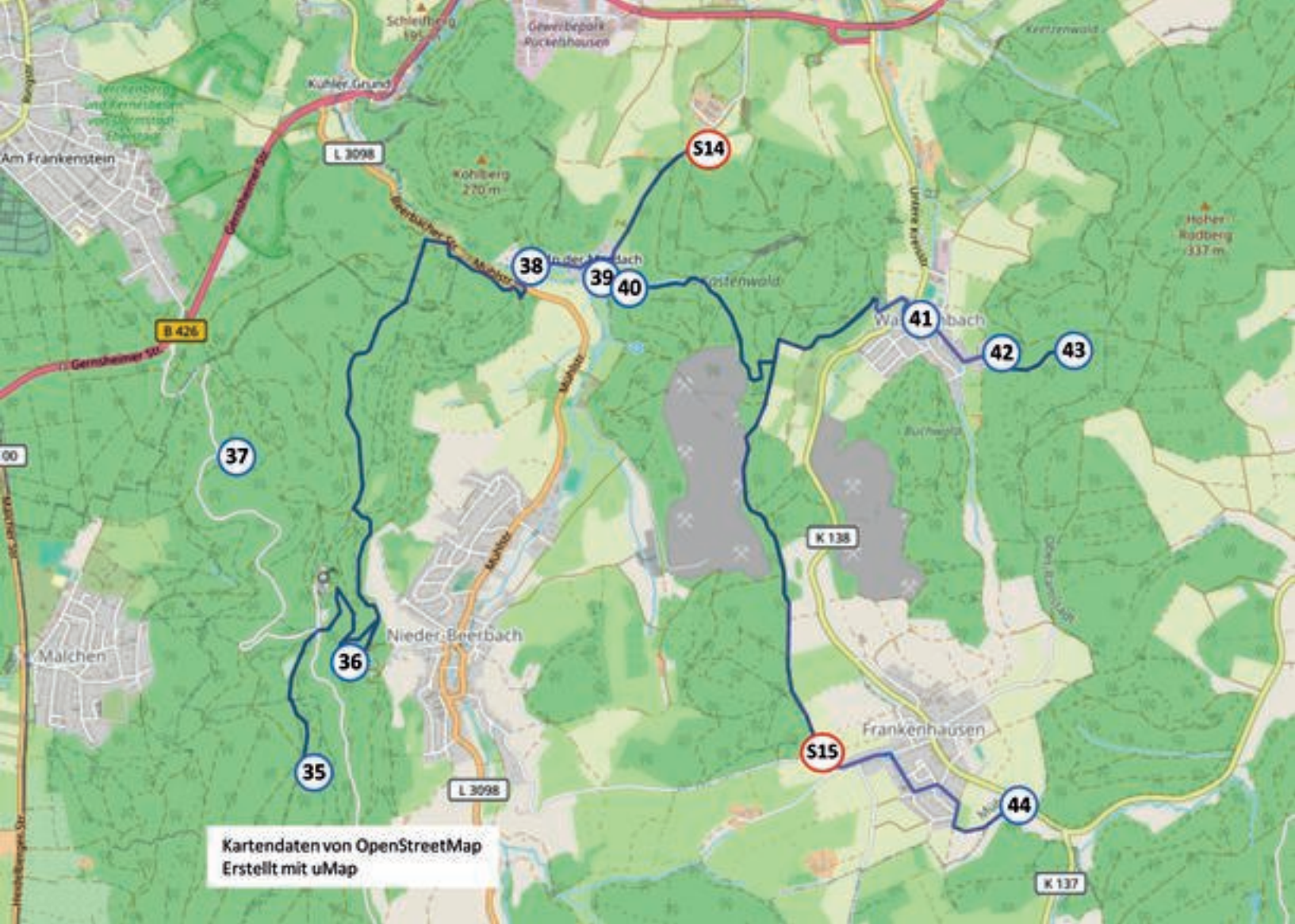
Wie viele Quellen im Darmstädter Wald macht auch die Lindenbergquelle deutlich, wie reich die bewaldeten Höhenzüge zwischen Darmstadt und Mühltal einst an natürlichen Wasserstellen waren. Solche Quellen speisten kleine Rinnsale, Teiche und Bachläufe und prägten über Jahrhunderte das Landschaftsbild. Wer heute den stillen Waldweg hinter dem Waltersteich entlanggeht, begegnet einem Ort, an dem Natur- und Landschaftsgeschichte auf unaufdringliche Weise miteinander verbunden sind.



## 33 Modaukaskade

Wer von der Brücke der B 449 hinunter zur Modau geht, entdeckt am „Dreieck“ eine gelungene Verbindung von Vergangenheit und Gegenwart: Aus dem ehemaligen Mühlwehr ist eine naturnah gestaltete Kaskade entstanden.
Einst wurde hier Modauwasser in einen Mühlgraben geleitet, um die drei Quicks-Mühlen in Nieder-Ramstadt anzutreiben. Heute plätschert es über die Kaskade talwärts und erzählt noch immer ein Stück Mühlengeschichte.
Die eingebauten Querriegel bilden eine sogenannte Fischtreppe.
Auf rund 70 Metern überwindet die Modau einen Höhenunterschied von zwei Metern. Beckenstrukturen zwischen den Riegeln bieten Fischen wie Bachforellen und Neunaugen Ruhezonen und erleichtern ihnen die Wanderung.
Die Anlage entstand als naturschutzrechtliche Ausgleichsmaßnahme für die Erweiterung des Steinbruchs in Nieder-Beerbach. Finanziert und ausgeführt wurde sie von den Hartsteinwerken Thomas in Waschenbach, heute MHI.
So hat das einstige Mühlwehr eine neue Aufgabe erhalten: Was früher der Nutzung der Wasserkraft diente, unterstützt heute die ökologische Durchgängigkeit der Modau und damit die Wanderung ihrer Fische.




S14
38
39
40
41
42
43
37
36
35
S15
44
Am Frankenstein
Kühler Grund
L 3098
Kohlberg
270 m
B 426
Gernsheimer Str.
Gewerbepark Pückelshausen
Kernenwald
Hoher Radberg
337 m
Nieder-Beerbach
Malchen
Frankenhausen
K 138
K 137
Kartendaten von OpenStreetMap
Erstellt mit uMap

# 37 Josephsbrunnen

Der Josephsbrunnen hat eine wechselvolle Geschichte. Ursprünglich stand er an der scharfen Rechtskurve des Josephswegs. Beim Ausbau der Zufahrt zur Burg Frankenstein wurde der alte Brunnen überbaut und verschwand damit aus dem Landschaftsbild.

Erst viele Jahre später wurde die Erinnerung an den Brunnen wieder lebendig. Die Gruppe „Brunnen und Quellen“ des Eberstädter Bürgervereins setzte sich für seine Wiederherstellung ein und errichtete im Jahr 2002 einen neuen Brunnen.

Am 27. Juli 2002 wurde er feierlich eingeweiht.

Der neue Josephsbrunnen ist ein Geschenk des Eberstädter Bürgervereins von 1980 e. V. anlässlich der 750-Jahrfeier der Burg Frankenstein an die Gemeinde Mühltal, auf deren Gemarkung sich der Brunnen befindet. Damit wurde nicht nur ein verschwundenes Stück Landschaftsgeschichte wieder sichtbar gemacht, sondern auch eine alte Verbindung zwischen Eberstadt, dem Frankenstein und dem umliegenden Wald bewahrt.

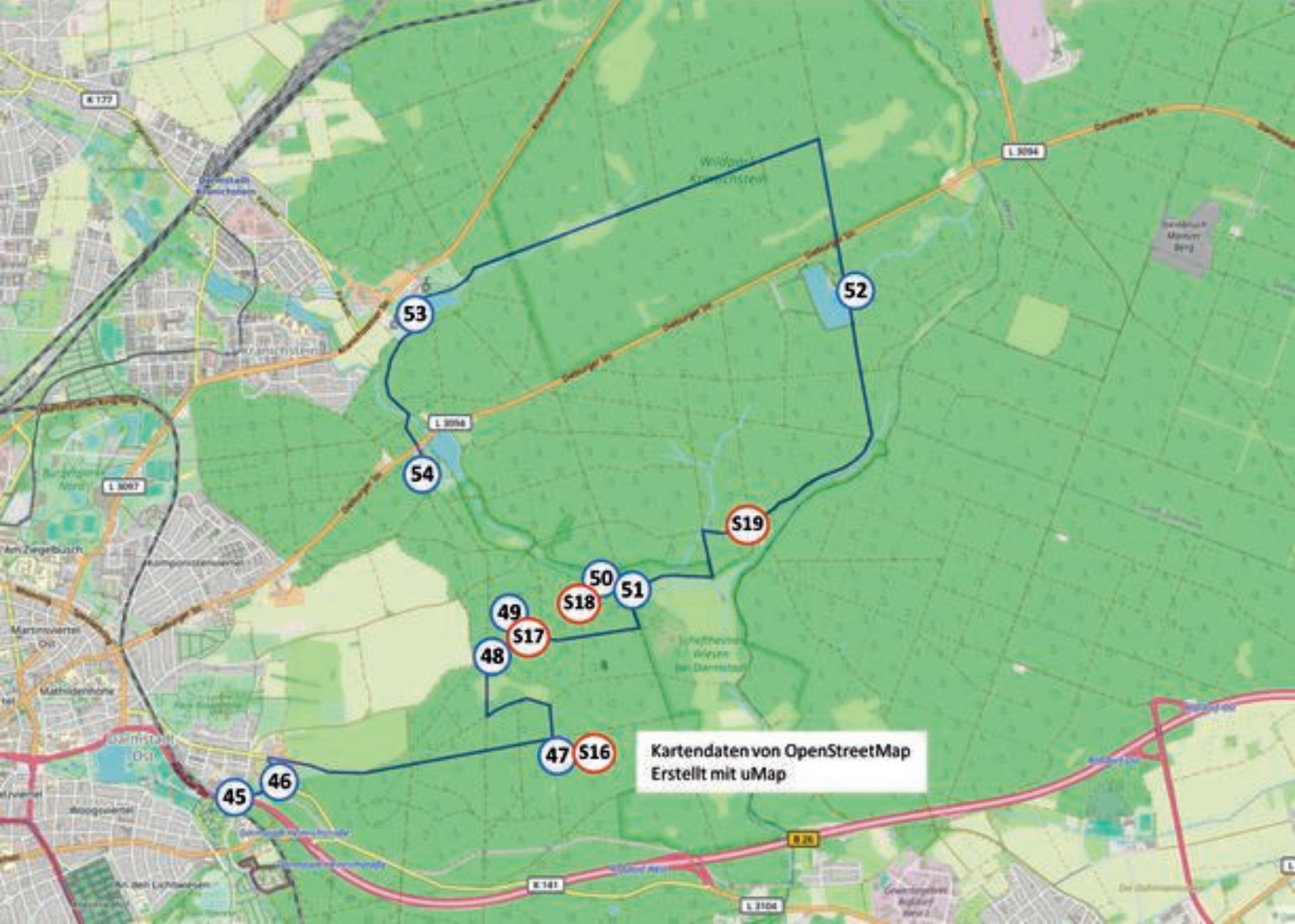
Seinen Namen trägt der Brunnen nach dem damaligen Oberförster Joseph. Er gründete am 3. Mai 1882 die Ortsgruppe Eberstadt des Odenwaldklubs und prägte damit die frühe Wander- und Naturbewegung in der Region.

Heute fließt das Wasser aus dem Frankensteiner Wald wieder aus dem Josephsbrunnen und der alte Oberförster Joseph hätte daran vermutlich seine Freude.

Der Brunnen ist nur von der Straße aus erreichbar.






53
52
54
S19
50
51
S18
49
S17
48
47
S16
46
45
Kartendaten von OpenStreetMap
Erstellt mit uMap







# 46 Dreibrunnen

Die Dreibrunnen-Anlage befindet sich stadtauswärts nach dem Hofgut Oberfeld etwas abseits der Erbacher Straße. Die Quelle wurde bereits vor 1538 gefasst.

Von hier aus wurde seit dem späten 16. Jahrhundert die Darmstädter Innenstadt über die Dreibrunnenleitung mit Trinkwasser versorgt. Bis zum Bau der B26 floß das Wasser über den Meiereibach zum Darmbach am Botanischen Garten. Der Meiereibach fließt heute in den Judenteich und wird dann in das städtische Kanalnetz eingeleitet.

Die heutige Brunnenanlage entstand 1987. Eingefügt in einen Geländevorsprung befinden sich hinter einer drei Meter hohen Wand drei Brunnenkammern. Auf den Vorplatz führen zwei Treppen vom umliegenden Wiesengelände hinab.

Drei Bronzereliefs des Darmstädter Bildhauers Gotthelf Schlotter schmücken die Zugänge zu den Brunnenkammern. Das linke zeigt eine Szene aus Ernst Elias Niebergalls Lustspiel „Datterich“, wie dieser an den Dreibrunnen von zwei Polizeidienern verhaftet wird.

Das rechte nimmt eine Darmstädter Legende auf, wonach der Storch hier die Babys aus dem Wasser fische. Das mittlere Relief ziert der mächtige Kopf eines Brunnenlöwens, der das ausfließende Wasser bewacht.

# 47 Der Grüne Teich

Versteckt im Wald am Ostrand von Darmstadt liegt der etwa 50 Meter lange und 30 Meter breite Grüne Teich. Er befindet sich im Waldgewann „Die Sprangenwiese“, westlich der Küchlerwiese, zwischen Darmstadt-Ost und Roßdorf.

Der künstlich angelegte Teich wird vom Letschbach durchflossen und gehört heute zu den naturschutzfachlich bedeutenden Stillgewässern im Darmstädter Wald. Seine ruhige Lage und die bewaldete Umgebung machen ihn zu einem schönen Rastplatz abseits der großen Wege.

Ein Rundweg führt am Ufer entlang. Am Südufer steht eine hölzerne Schutzhütte mit Sitzgelegenheiten. In der näheren Umgebung befinden sich die Naturdenkmale Heyereiche, Küchlereiche und Liebigeiche. Auch die Scheftheimer Wiesen mit ihren wertvollen Feuchtgebieten liegen nicht weit entfernt.

So bildet der Grüne Teich zusammen mit den umliegenden Wiesen, Bächen und alten Bäumen einen kleinen, abwechslungsreichen Lebensraum mitten im Darmstädter Wald





# 48 Letschbach

Im östlichen Darmstädter Wald entspringt der etwa 2,5 Kilometer lange Letschbach. Seine Quelle liegt im Waldgewann „Die Letschbach“, nördlich der Hanauer Straße (B26). Von dort fließt der kleine Waldbach nach Norden durch den stillen Wald. Sein Lauf führt durch ein weitgehend geschlossenes Waldgebiet und verbindet dabei mehrere kleine Quellen und Gewässer.

Schon kurz nach seiner Quelle wird der Letschbach vom Wasser des Küchlerbrunnens gespeist. Anschließend durchfließt er den Grünen Teich und fließt weiter am Sulmenseekopf und am Vordersten Kahlen Berg vorbei.

An dessen Nordhang nimmt er das Wasser des Rücksbrünnchens auf. Damit verbindet der Letschbach auf seinem kurzen Lauf mehrere kleine Wasserstellen des Darmstädter Ostwaldes.

Schließlich erreicht der Letschbach den Nordwestbereich der Scheftheimer Wiesen. Hier öffnet sich der Wald und der Bach erreicht die feuchten Wiesenflächen am Rand des Oberwaldes. Zwischen dem Bernhardsbrünnchen und dem Steinbrücker Teich mündet er von Süden kommend in den Ruthsenbach. Von dort fließt sein Wasser über Ruthsenbach, Mühlbach und Schwarzbach weiter zum Rhein.



## S2 Paul-Trinkglas-Tempel

Der Paul-Trinkglas-Tempel ist eine kleine Schutzhütte am Fuß des Dachsbergs, unweit des Wilbrandbrunnens.

Umgeben von alten Waldwegen, Quellen und hohen Buchenbeständen zählt er zu den stillen Rastplätzen des Darmstädter Ostwaldes. Hinter dem schlichten Bauwerk verbirgt sich eine alte lokale Überlieferung, die dem Ort bis heute seinen ungewöhnlichen Namen verleiht.

Nach dem Gedicht auf einem 1844 von Emanuel Michel geschaffenen Ölbild soll der alte Paul, ein wackerer Zecher, die im Weinesübermut geleerten Becher gegen einen Baum geworfen haben. Dieses ausgelassene Verhalten soll dem vorbeikommenden Landesherrn so gut gefallen haben, dass der Platz fortan „des Paulen Trinkglas“ genannt wurde.

Die Geschichte wurde später in Versform überliefert und hat dazu beigetragen, dass sich der ungewöhnliche Name bis heute erhalten hat.

Der Paul-Trinkglas-Tempel erinnert bis heute an diese alte Überlieferung. Die Umgebung mit ihren historischen Schneisen, Brunnen und stillen Waldwegen bewahrt noch immer den besonderen Charakter des alten Darmstädter Erholungswaldes.



# S6 Ludwigstempel

Der Ludwigstempel liegt mitten im ausgedehnten Waldgebiet zwischen Darmstadt und Roßdorf an der Kreuzung von Reitschneise und Hanumschneise am sogenannten Kotelettpfad .

Die achteckige Schutzhütte ist ein beliebter Rastplatz für Wanderer, Radfahrer und Spaziergänger. Unter den hohen Buchen und Eichen bietet sie zu jeder Jahreszeit einen willkommenen Platz zum Ausruhen und Verweilen.

Unweit der Hütte entspringt der Diebsbrunnen, dessen Quelle seit Jahrhunderten bekannt ist. Ebenfalls in der Nähe befindet sich der Ludwigsteich im Naturschutzgebiet „Großer und Kleiner Bruch“.

Die waldreiche Umgebung mit ihren alten Schneisen und historischen Wegen lädt zu ausgedehnten Spaziergängen ein und vermittelt noch heute einen Eindruck von der einstigen Jagd- und Forstlandschaft der hessischen Landgrafen und Großherzöge.

Wahrscheinlich erinnert der Name des Ludwigstempels an Großherzog Ludwig III. von Hessen und bei Rhein (1848-1877).

Ob die Schutzhütte tatsächlich auf ihn zurückgeht, ist zwar nicht gesichert, doch fügt sich die Namensgebung in die Tradition vieler Waldorte ein, die an Mitglieder des hessischen Herrscherhauses erinnern.

## S9 Kommissar-Rünz-Hütte

Direkt am Waldparkplatz Klappacher Straße, unweit des Martinspfads, steht die Kommissar-Rünz-Hütte.

Die Schutzhütte entstand in den 1950er Jahren und bietet Wanderern, Spaziergängern und Naturfreunden einen ruhigen Rastplatz inmitten des Darmstädter Waldes.

Ihren heutigen Namen verdankt sie einer ungewöhnlichen Quelle: Sie erinnert nicht an einen Förster, Politiker oder Vereinsgründer, sondern an die literarische Figur des Darmstädter Kriminalhauptkommissars Karl Rünz. Der kauzige Ermittler ist die Hauptfigur mehrerer Kriminalromane des Darmstädter Autors Christian Gude* und ermittelt in seinen Fällen an zahlreichen Orten der Stadt und ihrer Umgebung. Die Romanreihe machte Karl Rünz weit über Darmstadt hinaus bekannt.

Die Hütte verbindet damit auf besondere Weise Natur und Literatur. Wer hier eine Pause einlegt, findet nicht nur Schutz vor Wind und Wetter, sondern begegnet zugleich einer Figur, die längst ihren festen Platz in der Darmstädter Kulturgeschichte gefunden hat.

**Christian Gude (* 1965 in Rheine) ist ein deutscher Autor von Kriminalromanen.*
*Er lebt in Darmstadt, von ihm sind fünf Kriminalromane erschienen. Haupthandlungsort der Romane ist Darmstadt, Protagonist ist der fiktive Polizeihauptkommissar Karl Rünz.*


Kommissar
Rinz - Hütte

Impressum

Herausgeber
Arbeitskreis Heimatgeschichte Mühltal

Gestaltung
Karl-Günter Heppenheimer

Druck: WirmachenDruck, Backnang

Mühltal 2026

Alle Rechte vorbehalten
Ohne ausdrückliche Genehmigung des Autors und des Herausgebers ist es nicht gestattet, das Buch oder Teile daraus zu vervielfältigen, zu veröffentlichen oder auf Datenträger zu übertragen.

Arbeitskreis Heimatgeschichte Mühltal
Gemeinnütziger Verein als anerkannte steuerbegünstigte Körperschaft i.S. der §§ 51 ff AO
E-Mail: heimatgeschichte-muehltal@gmx.de
Internet: http://www.heimatgeschichte-muehltal.de